

LORENZ LERNT ERASMUS+ KENNEN UND LIEBEN

Mit 15 Jahren habe ich mich dazu entschieden, am Erasmus Projekt der SABEL Schulen teilzunehmen. Das erste Treffen zum Kennenlernen und Vorbereiten fand 2019 in unserer Schule in München statt. Bereits am ersten Tag lernte ich Schülerinnen und Schüler aus aller Welt kennen. Im Anschluss an die erste Gruppenbesprechung habe ich mit einigen gesprochen, sie so näher kennengelernt, erfahren welchen Hobbies sie nachgehen. Mit einigen habe ich mich sogar so gut verstanden, dass wir in Kontakt blieben. Schon zu diesem Zeitpunkt merkte ich, dass ich mich bei Erasmus sehr willkommen fühlte.

Einige Zeit später flogen wir nach Rumänien, nach Iași. Ein Lehrer holte uns vom Flughafen ab und brachte uns ins Hotel. Direkt im Anschluss besuchten wir unsere Partnerschule, wo ich erfreulicherweise auch einige Schüler aus dem vorherigen Projekt wiedersah! Ich fand es cool, sich nach längerer Zeit wieder auszutauschen. Die Zeit in Rumänien war schön! Wir haben einige Sehenswürdigkeiten und Einkaufszentren besucht. Manchmal würde ich gern in diese Zeit zurückreisen, da es sehr schön war, neue Orte kennenzulernen. Am schönsten fand ich, mit den KollegInnen Bowling zu spielen.

Nach den Sommerferien 2019 hätten wir eigentlich nach Italien reisen sollen. Leider ist etwas bei der Umsetzung schiefgelaufen. Gerne hätte ich auch Italien besucht.

Zum Glück ging das Erasmus+ Projekt für mich auch anders weiter: Ich durfte am Projekt „Clil“ teilnehmen. Ein Projekt, in dem Schülerinnen und Schüler neue Kenntnisse aus dem Bereich Geschichte erwerben. Der Fokus lag in unserem Fall auf dem Thema „Imperialismus“. Es war cool, neben dem gewöhnlichen Geschichtsunterricht, weitere interessante Fakten zu erfahren. Besonders das Quiz, welches ich immer für die nächste Unterrichtsstunde vorbereitet habe, hat mir sehr gefallen.

Im April 2020 wurde mir angeboten, an dem Event teilzunehmen, welches in Dublin stattfand. Leider wurde es aufgrund von Corona abgesagt. Auch das Projekt in Frankreich und Griechenland wurde wegen der Pandemie abgesagt. Persönlich finde ich es bis heute sehr schade, dass es nie dazu kam. Bestimmt wäre es so toll geworden – so wie

in Rumänien, und ich hätte viele meiner Freunde wiedergesehen.

Trotzdem ging es mit dem Unterricht weiter. Nachdem wir das Thema „Imperialismus“ intensiv behandelt hatten, folgte das Thema „Umwelt“. Auch hier haben wir Wichtiges und vor allem Neues erfahren und gelernt. Für mich persönlich war eine Teilnahme besonders von Vorteil, da dieses Thema auch in der Abschlussprüfung vorkommt. Doch auch ganz davon abgesehen, hat es mir sehr viel Spaß gemacht, an dem Kurs teilzunehmen, da man auch hin und wieder etwas zum Lachen hatte.



Leider hat alles irgendwann ein Ende, weswegen ich hier alles nochmal Revue passieren lassen wollte. Zum Abschluss des Projekts möchte ich mich hiermit bei Frau Dr. Pachevska und Herrn Rösner bedanken. Es hat sehr viel Spaß gemacht Teil des Projektes zu sein. Wie bereits erwähnt habe ich vom Projekt sehr profitiert. Einerseits haben sich meine Englischkenntnisse stark verbessert. Dies merkte ich auch in Rumänien, da ich immer fließender mit meinen Freunden sprechen konnte. Andererseits habe ich auch neue Leute kennengelernt. Bis heute pflege ich den Kontakt.

Meiner Meinung nach soll man diese Erasmuszeit sehr genießen, da sie wirklich einmalig ist! Bevor ich auf diese Schule kam, hätte ich nie gedacht, dass es ein Projekt gibt, wo Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt zusammenkommen. Ich glaube, das ist sehr besonders und sehr selten.

Lange Rede - kurzer Sinn. Niemand kann mir diese Erinnerungen nehmen. Es ist einfach Nostalgie. Danke für alles und hoffentlich sieht man sich wieder!

Lorenz Schneider

